

ne, weil sie eine Länge von 20 bis 25 Fuß, ja oft noch eine größere erreichen kann. Ich sah bloß ein Junges von dieser Gattung, das sich nicht recht regen konnte, und in einem Käfig saß. Es war eils bis zwölf Fuß lang, und vierzehn oder funfzehn Zoll dick. Der Grund seiner Haut war rothbräunlich, mit Farben von reicher Mannichfaltigkeit gesprenkelt, die aber doch etwas ins Dunkle fielen. Diese Schlange soll ziemlich große vierfüßige Thiere fangen und fressen können, allein, trotz allen Mährchen, die man davon verbreitet, giebt doch schon der erste Anblick, daß ihre Stärke mit der Stärke eines Krokodills von gleicher Korpulenz, gar nicht in Vergleichung kommt. Da sie überdies schwerfällig und nicht sehr gemein ist, so rechne ich sie wohl, mit Recht, unter die am wenigsten schädliche Schlangen. Ich will zugleich bey dieser Gelegenheit die Bemerkung machen, daß unter allen Thier = Geschlechtern niemals die Gattungen häufig angetroffen werden, welche, nach ihrer Größe, die beyden Extremen bilden.

Erläuterungen und Bemerkungen.

Jeder Leser wird hier gern ein Verzeichniß der besten Hülfsmittel aufgezeichnet finden, welche die verschiedenen Völker Asiens wider den Biperngift gebrauchen. Sie sind mir von Aerzten und Marktschreibern mitgetheilt, die in ihrem Lande in einigen Ruf standen.